

Theodor Henzler

Geschichte des Bewusstseins und der Kultur

Abstract

Im vorliegenden Artikel wird eine neue Art der Sicht auf die Geschichte präsentiert, die auf der Evolution des Unbewussten und des Bewussten basiert. Wesentlich dabei ist die Einbeziehung der Architektur. Es geht um eine naturwissenschaftliche Beschreibung, bei welcher die systemischen Zusammenhänge der archäologischen Dokumente herausgearbeitet werden. So zeigt sich eine überraschende Ordnung der tiefenpsychologischen Phänomene ebenso wie die der materiellen geschichtlichen Abläufe. Das ist neu und es wurde nur dadurch möglich, da die tiefenpsychologische Analyse über die kulturellen Dokumente wie Kunst, Architektur, Musik und Poesie durchgeführt wurde. Da ein Entwicklungssystem sichtbar wird, zeigt die Spur auch in die Zukunft und macht deutlich, was wir tun können, um die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Der Artikel ist gleichzeitig eine Zusammenfassung von "Geschichte des Bewusstseins und der Kultur: Basis einer neuen Gesellschaft" (2017) vom selben Autor.

Schlüsselwörter

Bewusstseinsentwicklung, Mentalitätsgeschichte, integrale Weltsicht, Religionsgeschichte, Spiritualität, Systemwissenschaft.

1. Einleitung

Zum Titel „Geschichte des Bewusstseins und der Kultur“ habe ich im Jahr 2017 ein Buch veröffentlicht. Ich möchte dazu in diesem Beitrag einiges erläutern. Zunächst erkläre ich kurz, was mit diesem Titel gemeint ist. Es geht um eine Geschichte oder Evolution des Unbewussten und Bewussten, also des tiefen Bewusstseins, der Entwicklung des Denkens, der Mentalität, der Geschichte der Persönlichkeitsentwicklung, des Glaubens, des intuitiven Verhaltens, der Spiritualität, der Religion, der weltlichen Geschichte, der Kultur bzw. auch der Glaubenslosigkeit, des rational einseitigen Denkens etc. Wenn c. G. Jung vom „Kollektiven Unterbewusstsein“ spricht, versteht er darunter eine Speicherung von Erfahrungen aus der gesamten Menschheitsgeschichte. Der Begriff „unterbewusst“ ist in meinem Anliegen besser als „unbewusst“, da er es nahelegt, dass man etwas von unten heraufholen kann. Genau darum geht es in meinem Buch.

Die Denker der Menschheit von der Antike bis heute haben sich Gedanken über das tiefere Bewusstsein gemacht, weil zu allen Zeiten das individuelle und kollektive Bewusstsein Gefahr lief, in Katastrophen zu laufen. Seit 250 Jahren wird zusätzlich die Frage bearbeitet, wie sich das Bewusstsein permanent ändert. Besonders im letzten Jahrhundert beobachtete man die Häufigkeit und Heftigkeit der Bewusstseinsänderungen. Wir haben erlebt, dass sich fast mit jeder Generation die allgemeine Mentalität änderte. Dabei geht das Denken nicht einfach immer wieder auf das vorherige Denken und Fühlen zurück, sondern das jeweils neue Denken bekommt eine neue Qualität. Diese Veränderungen werden im Blick zurück, je weiter sie in der Vergangenheit liegen, immer unschärfer.

Wer sein Ohr an die Äußerungen der Gesellschaft hält, hört heute von vielen Seiten, dass wir uns gerade wieder in einem Paradigmenwechsel befinden. Die Pandemie hat dieses Denken noch verstärkt. Und dieser Wechsel des Denkens findet nicht nur in der Bürgerschaft statt, sondern auch bei den Bewusstseinsforschern. Deshalb

fasse ich hier kurz zusammen, wie ich die Bemühungen der letzten Jahrhunderte um die Formulierung einer Geschichte des Bewusstseins aufgenommen habe.

2. Was kann ich über die Geschichte des Bewusstseins wissen?

Man kann sich vorstellen, dass man mehrere dicke Bücher bräuchte, wenn man umfassend die kulturellen Dokumente der Menschheitsgeschichte einordnen und die systemischen Zusammenhänge erklären wollte. Und man müsste hunderte Bilder zeigen. Deshalb gebe ich zunächst einen kurzen Überblick darüber, was sich die Denker der Menschheit zur Bewusstseinsgeschichte gedacht haben. Ich beginne mit einem Zitat, das ich als Motto für mein Buch ausgewählt hatte: *„Der Mensch hat keine größere Bestimmung als ein bewusster Mensch und Schöpfer der Kultur zu werden“*. Das Wort stammt von Konfuzius, 551 bis 479 v. Chr. in China. Damit will ich zweierlei sagen: Es gab erstens in vielen Kulturen der Erde schon Bewusstseinsdenker und zweitens waren vermutlich die Bewusstseinsformen ähnlich vielfältig wie die in den letzten tausend Jahren.

In den letzten 250 Jahren haben sich viele Philosophen mit diesem Thema beschäftigt. Die meisten Denker kamen über eine philosophische Laufbahn in diesem Bereich. Einige sind Seiteneinsteiger aus dem Militär, der Physik der Kunst etc. Auch ich komme von außen zum Thema nämlich aus der Architektur. Aus der Vielzahl der Ansätze kann man schließen, dass das Thema den Menschen sehr wichtig war, nicht nur der theoretischen Erkenntnis wegen sondern auch als Hilfe für ein erfülltes Leben und eine gute gesellschaftliche Entwicklung.

Ich beginne mit Immanuel Kant. Er hat gezeigt, dass man über Fragen des Glaubens frei und vernünftig reden kann. Mit seinen vier Grundfragen des Lebens hat er eine wichtige Systemstruktur beschrieben. Diese Fragen lauten: „Was kann ich wissen?“, „Was soll ich tun?“, „Was kann ich hoffen?“ und „Was ist der Mensch?“ Diese Struktur ist eine wichtige Systemstruktur als Baustein der Bewusstseinsentwicklung, welche dann auch von den meisten folgenden Denkern weiter beschrieben und ausgebaut wird.

Einer dieser Denker ist Johann Wolfgang von Goethe. Ihn könnte man in vielen Bereichen zur Bewusstseinsgeschichte nennen. Hier zitiere ich einen Ausschnitt aus dem Faust, in dem er die vier Grundfragen Kants dichterisch beschreibt: (Faust ab Zeile 1216). Faust versucht das Wort *„Im Anfang war das Wort“* aus dem Johannes-Evangelium zu übersetzen: *„Im Anfang war das Wort! / Hier stock' ich schon! Wer hilft mir weiter fort? / Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen, / Ich muss es anders übersetzen, / Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin. / Geschrieben steht: Im Anfang war der Sinn. / Bedenke wohl die erste Zeile, / Dass deine Feder sich nicht übereile! / Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft? / Es sollte stehn: Im Anfang war die Kraft! / Doch, auch indem ich dieses niederschreibe, / Schon warnt mich was, dass ich dabei nicht bleibe. / Mir hilft der Geist! Auf einmal seh' ich Rat / Und schreibe getrost: Im Anfang war die Tat! Hier will ich noch ein zweites Wort anfügen, mit dem er intuitiv das Prinzip der Bewusstseinsgeschichte erkennt; *„Will man ihr auch eine Spiralbewegung zuschreiben, so kehrt sie doch immer wieder in jene Gegend, wo sie schon einmal durchgegangen. Auf diesem Wege wiederholen sich alle wahren Ansichten und alle Irrtümer.“**

G. W. F. Hegel gehört in die Liste der Bewusstseinsentwickler. Er demonstriert mit seinem ganzen Werk das freie Denken und hilft damit der Bewusstseinsentwicklung in neue Bahnen. Er war ja einer, der von der französischen Revolution begeistert war. Er hat mit seinem Konzept von These – Gegenthese – Synthese ein demokratisches Prinzip beschrieben. Dieses Prinzip scheint in der augenblicklichen Bewusstseinsdiskussion etwas untergegangen zu sein.

Dieser Mangel an demokratischer Gedankenentwicklung zeigt sich besonders bei der Rezeption des Werks von Oswald Spengler, an dem im Augenblick von der Geschichtswissenschaft kein gutes Haar gelassen wird. Er steht in einer ganzen Reihe von Philosophen mit ähnlichem Konzept und hat manche Persönlichkeiten beeinflusst. Die Kritik an Spengler mag in vielen Aspekten berechtigt sein. Aber sein Hauptwerk hatte eine unglaubliche Verbreitung gefunden und auch ich war in den jungen Jahren meiner Berufszeit von dem Inhalt angesprochen. Er beschrieb die Geschichte in ihrer zyklischen Kulturentwicklung. Ich glaube auch, dass seine Ideen in einer Weiterentwicklung einen neuen Platz in der Beurteilung finden werden.

Einen Einfluss auf die gebildete Welt hatte Jean Gebser. Mit seinem Hauptwerk „*Ursprung und Gegenwart*“ zeigt er vier Bewusstseinsstrukturen auf. Das sind die *archaische*, die *magische*, die *mythische* und die *mentale Phase* und stellt einen *integralen Durchbruch* als bevorstehend dar. Als ich erstmals mit diesen Gedanken in Berührung kam, hat mir das spontan eingeleuchtet. Diese Struktur hängt psychologisch auch mit den oben genannten Viererstrukturen zusammen die dann auch unten in meinen Ausführungen eine große Rolle spielen. Es gibt auch eine Reihe von ähnlichen amerikanischen philosophischen Ansätzen, welche in Deutschland unter dem Stichwort „*Integrale Theorie*“ verbreitet werden.

Ein wesentlicher Faktor in der Entwicklung der Bewusstseinsgeschichte ist der Psychologenkreis um C. G. Jung und S. Freud. „*Jung propagierte einen neuen, mit der Wissenschaft kompatiblen Zugang zum Religiösen*“ (Nach Rolf Kaufmann). Jung deutet die Trinitätslehre im Sinne eines säkularen Bewusstseinsprozesses. Die Gruppe um C. G. Jung hat mit ihrer Beschreibung des Unterbewussten und des Bewussten die Basis für die weitere Erforschung der Bewusstseinsgeschichte geschaffen. Man kann davon ausgehen, dass 90% der menschlichen Entscheidungen vom Unbewussten beeinflusst oder gesteuert werden. Und besonders bei der Entwicklung der Psyche und der Mentalität ist das Unterbewusste der Hauptfaktor. Die moderne Gehirnforschung und Psychologie hat den Platz des Unbewussten in der rechten Gehirnhälfte gefunden und den des rationalen Bewussten in der linken Gehirnhälfte. Und es wurde auch erkannt, dass eine gute Zusammenarbeit der beiden Bereiche die Voraussetzung für ein gutes Leben darstellt.

Zu dem Denkkreis von C. G. Jung gehört auch der Arzt und Tiefenpsychologe Willy Obrist. Er hat in dem Buch „*Mutation des Europäischen Bewusstseins*“ den radikalen Wandel des Weltbildes vom Mittelalter bis heute beschrieben. Die archaisch-mythisch zweigeteilte Welt in Himmel und Erde wandelte sich in die heute weit verbreitete Vorstellung einer rein materiellen Welt. In einem zweiten Schritt kommt eine tiefenpsychologische Ebene in das Bewusstsein. Es gibt im Bewusstsein des Menschen neben der rationalen Welt eine geistige Welt, welche im Unbewussten lebt.

An dieser Stelle müsste jetzt noch das Buch „*Ursprungsgeschichte des Bewusstseins*“ von Erich Neumann beschrieben werden. Dies verlege ich aber nach weiter unten, da es bei meinem Erkenntnisweg eine größere Rolle gespielt hat.

1993 erschien die erste Ausgabe der „*Europäische Mentalitätsgeschichte*“. Hier haben 31 Historiker Geschichtssituationen aus der Geschichte Europas beschrieben. Das Buch ist sehr informativ und ist für eine ernsthafte Geschichte des Bewusstseins eigentlich unverzichtbar. Ich bekam das Buch erst gerade in die Hände. Es ergeben sich keine Widersprüche zu meinem Buch, auch schon deshalb, weil ich keine äußerlich sichtbare Mentalität beschreibe, sondern weil ich das Unsichtbare und Unterbewusste aus den Werken der Kultur herauf hole. .

3. Das neue Konzept der Bewusstseinsgeschichte

Nun komme ich noch zu meinem Ansatz einer Geschichte davon, wie sich die Zusammenarbeit des Unbewussten mit dem Bewussten zeigte. Ich baue in irgend einer Weise auf all den beschriebenen Ansätzen auf. Manchmal übernehme ich mehr, manchmal weniger. Aber natürlich gibt es auch viel Neues. Denn mein Forschungsansatz ist etwas anders als die oben beschriebenen Konzepte. Ich gehe an die Geschichte systemwissenschaftlich heran, jedenfalls für den wissenschaftlichen Teil. Das bedeutet, dass ich mich nicht nur auf die schriftlichen Dokumente der Geschichte beziehe sondern in erster Linie auf die künstlerischen. Meine ältesten Dokumente gehen zurück in die Zeit um 5500 v. Chr. und mein AHA-Erlebnis bei der Forschung erlebte ich bei einem Gegenstand aus der Zeit um 1350 v. Chr.

Hier möchte ich noch auf einen Unterschied zwischen den gestalterischen und den schriftlichen Dokumenten der Geschichte hinweisen. Fast alle schriftlichen Dokumente stammen aus dem Umfeld von Mächtigen, was dazu führte, dass die Texte nicht deren Machtanspruch schwächen wollten. Demokratische und soziale Schriftstücke gibt es deshalb kaum. Das gilt auch für die Texte der Neuzeit. Dagegen entstanden Gegenstände der

Kunst ganz aus dem Unbewussten und wurden vom tieferen Inhalt her von den Mächtigen nicht wahrgenommen.

Mein Buch hat nach dem wissenschaftlichen Teil noch einen philosophischen und einen praktischen Teil. Denn ich glaube, dass erst ein ganzheitliches Bewusstsein den einzelnen und die Gesellschaft vor Unheil schützt und ihm eine Zukunft des guten Lebens zeigt.

Unter einer wissenschaftlichen Geschichte stellte ich mir vor, dass man beispielsweise nachschlagen kann, welches tiefere Bewusstsein es im Jahr 700 v. Chr. gegeben hat. Die archäologischen Dokumente der Geschichts- und Kulturwissenschaften machen eine Beschreibung für mindestens 6000 Jahre möglich. Systemwissenschaftliche Arbeit bedeutet eine breite Interdisziplinarität und das Suchen von Systemzusammenhängen. Das Bewusstsein der Menschen zeigt sich in 100en verschiedenen Lebensbereichen, welche in ebenso vielen verschiedenen Disziplinen getrennt erforscht werden. Mein Ansatz ist es möglichst viele Bereiche zusammen zu vergleichen.

Ich bemühe mich seit 50 Jahren um eine Verbesserung der Architektur und um eine humane Weiterentwicklung der Gesellschaft. Dazu wollte ich die psychischen Hintergründe des gesellschaftlichen Zusammenlebens erkennen. Ich hatte schon sehr früh die Bedeutung des oben beschriebenen Vierstufenprozesses erkannt und wollte wissen, welche weiteren Systemzusammenhänge es in der Kulturgeschichte gibt. Es zeigte sich mir, dass Architekturensembles, die zwischen 800 und 1800 entstanden, den typischen Viererprozess in einer Gestaltungsfolge abbilden. Bei einem Wettbewerb in den 70er Jahren habe ich für diese Darstellung sogar eine Auszeichnung erhalten. Ich wusste also, dass es für seelisch geistige Zusammenhänge in der Kulturgeschichte reale Strukturen gibt.

Ein Hilfsmittel war für mich unter anderem das Buch „*Der große Kulturfahrplan*“ von Werner Stein. (Drei Ausgaben von 1981 bis 1987) Hier gibt es zeitlich geordnet listenmäßige Einträge zu den Bereichen Politik, Literatur, Philosophie, Kunst, Architektur, Musik, Wirtschaft und Weiteres. Das ist also das einzig mir bekannte wirklich interdisziplinäre Buch, das Ganzheitlichkeit vorbereitet. Und typisch für unsere Zeit ist es, dass es dieses Buch nur noch antiquarisch gibt. Wir sind wieder in dem totalen Spezialistentum gefangen, bei dem man von immer kleineren Teilen immer mehr weiß aber vom Zusammenhang immer weniger. Ich war immer interdisziplinär orientiert. Ich habe Vorträge über Bienenpflanzen, über Beteiligungsstrategien auf einem Ärztekongress, über Ökologie, über Spiritualität, natürlich auch über Architektur, Denkmalschutz und Naturschutz gehalten. Ich fand also im „Kulturfahrplan“ interdisziplinäre Daten, zu welchen ich dann in der Staatsbibliothek oder im Internet archäologische Dokumente suchen konnte. Diese verglich ich dann genau.

In den Jahren 2013/14 stieß ich bei der Betrachtung von Keramiken aus der Zeit von vor 1000 v. Chr. auf eine Auffälligkeit bei der Darstellung. Diese Auffälligkeit bei Kunstgegenständen zeigte sich dann noch einmal zwei tausend Jahre später und zwei tausend Jahre vorher. Diese Beobachtung war ja schon einmal sehr erstaunlich. Aber ob sie bewusstseinsmäßig etwas bedeutet, war dann immer noch unklar. Die Auffälligkeit der Darstellung bestand darin, dass alles sehr stark in Linien und Punkten aufgelöst war. Ich betrachtete dann die Kunst anderer Jahrhunderte. Da gab es sehr flächige Kunst, und zwar auch wieder ähnlich im zwei tausend Jahre Abstand. Und das selbe ergab sich dann wieder 500 Jahre später bei besonders perfekten und skulpturalen und perspektivischen Arbeiten.

Dadurch kam ich auf den Gedanken, dass hier die drei geometrischen Dimensionen – Linie/Punkt Fläche Körper - eine Rolle spielen könnten. Die Linie zeigt lineares Denken, die zweite Dimension das duale Denken und die dritte Dimension das realitätsnahe konkrete Denken. Es zeigten sich drei Phasen von je 500 Jahren und eine vierte, in der vieles zusammen lief. Die drei geometrischen Dimensionen und die Zahlen eins bis vier wurden so zum entscheidenden Schlüssel für die Beziehungen des Bewusstseins zu der kulturellen Geschichte. Es stellte sich heraus, dass die Geschichte in Zyklen von ca. 2000 Jahren abläuft und dass der einzelne Zyklus vier Phasen besitzt. Wenn das also stimmen sollte, würde sich hier eine ganz besondere seelisch geistige Struktur in der Kulturgeschichte zeigen, an die ich zunächst nicht glauben wollte. Ich benützte deshalb ein ganzes Jahr, um dieses Phänomen nachzuprüfen. Dabei erhärtete sich das Beobachtete und ich beschloss, das Erkannte zu veröffentlichen.

Während der Überprüfungsphase stellte sich noch heraus, dass die Wesensstruktur der vier Phasen sehr gut auch auf den Entwicklungsweg des individuellen menschlichen Lebenslaufes passt. Beim individuellen Weg ist die erste Phase die Kindheit. Hier ist das Kind linear auf die Eltern bezogen, Es lernt das Laufen, was mit dem Weg zu tun hat und es lernt durch nachahmen und aufnehmen. Auch der Vorgang der Selbsterkenntnis hat mit der eins zu tun. In der zweiten Phase, der Jugend geht es um Beziehungsfelder zu den Mitmenschen und zur geistigen Welt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Interesses für das andere Geschlecht. Das hat also mit der zweiten Dimension zu tun. In der dritten Phase der Erwachsenenzeit wird es konkret und materiell. Es geht darum, einen Beruf auszuüben, um für Wohnung und Auskommen einer Familie zu sorgen. Für das Alter gibt es viele Bilder auch das der Weisheit.

3.1. Die erste Phase

Diese liegt z. B. in der Zeit von ca. 500 bis 1000 n. Chr. und von 1500 bis 1000 v. Chr. oder auch 2000 oder 4000 Jahre vorher. Hier zeigen sich die oben beschriebenen in Linien und Punkten aufgelöste Kunstwerke. Der Punkt gehört auch zur ersten Dimension. Deshalb kommen in diesen Kunstwerken auch viele Punkte vor. Aus der alten Zeit existieren meistens Keramiken oder Goldschmuck wegen der Haltbarkeit. Sehr interessant ist auch die Architektur. Auch hier dominiert der Punkt oder auch die Linie. Türme haben in dieser Zeit meist einen runden Grundriss, und entwickeln sich frei als Linie ohne Gesimse nach oben. Die Bauten sind ungeschnörkelte frei stehende Punkthäuser oder Langhäuser. Rot ist eine beliebte Farbe. Die Musik ist einstimmig linienförmig wie der gregorianische Gesang. Und die Literatur beschäftigt sich gerne mit Richtlinien, Geboten und Lehrwerken.

Auffallend ist, dass sich Völker vor und am Anfang dieser Zeit auf den Weg machen, um einen neuen Lebenspunkt zu finden. Das sind die Völkerwanderungen. In dieser Zeit entwickeln die Gesellschaften hierarchische Strukturen. Es bilden sich Adelsgeschlechter und Königs- oder Kaiserreiche heraus. Und da das Denken dieser Zeit sehr stark auf einen Hauptgott bezogen ist, bemüht sich der Oberherrscher direkt von Gott abzustammen oder von ihm beauftragt zu sein. Das Bewusstsein ist archaisch und magisch. Die Gesellschaft ist patriarchal organisiert und das Kriegerische ist weit verbreitet. Das ist ähnlich wie in der Kindheit. Das Kind glaubt, dass das Christkind die Geschenke bringt und der Storch die Kinder. Die Welt ist eine Zauberwelt. Und Kinder wollen sich auch durchsetzen.

Man kann die Eigenschaften so zusammen fassen: Archaisch, magisch unbewusst, kindgemäß, naiv, hierarchisch, monotheistisch, männlich, linear, aggressiv, kriegerisch, machtorientiert, eindimensional, körperlich, ich, rational, Angst, Selbsterkenntnis, Wort, Information, Wahrheit, in der Grammatik 1. Person, Frühling, Feuer, Punkt und Linie.

3.2. Die zweite Phase

Diese liegt in der Zeit ungefähr ab 1000 n. Chr. bis 1500 n. Chr. Eine ähnliche Bewusstseinsphase gab es in der Zeit von 1000 bis 500 v. Chr. und von 3000 bis 2500 v. Chr. In dieser Zeit ändert sich die bildende Kunst total. Die Bilder sind nicht mehr in Linien aufgelöst sondern werden mehr und mehr flächig. Die Farben sind bunt, wobei das gelb, gelbbraun und wo passend der goldene Hintergrund sehr beliebt ist. In der Architektur wird die Fläche das beherrschende Moment. Da die Häuser in geschlossener Bebauung errichtet werden, zeigt sich vom öffentlichen Raum aus nur noch die Straßenfassade. Und in der Ortsplanung sind die Platz- und Hofflächen die bestimmenden und die Gestaltung vorgebenden Elemente. In diesen Phasen sind die kulturell hochwertigsten und für die jeweilige Zeit technisch und größtmäßig erstaunlichsten Gebäude errichtet worden. wie Gizeh-Pyramiden, Stonehenge, dorische große Tempel, Gotische Dome.

Dabei sind diese Monumente nicht in autokratischen Gesellschaftssystemen entstanden sondern durch den Willen des ganzen Volkes. Denn diese Gesellschaften dachten in Richtung Gemeinschaft. Wo sie sich durchsetzen konnten, bildeten sie demokratisch ähnliche Herrschaftssysteme, Sie waren stark beziehungsorientiert und zwar sowohl untereinander wie im Verhältnis zu den überweltlichen Wesen. Dies drückte sich in Liebeslyrik und in Mythen aus. Die Mythen sind eine Literaturform, die außer Andeutungen über die reale Geschichte etwas

über das Seelische und Unbewusste aussagen. Es gab im Gegensatz zur ersten Phase viele anbetungswürdige Heilige wobei dazu auch weibliche kamen. Es entstanden Marienkirchen oder in der Antike Athenatempel. Die Musik wurde in ihrer ruhigen Vielstimmigkeit breit und flächig. Kriege wurden eigentlich nur noch von alten angestammten Adelsstrukturen aus geführt.

Man kann das Bewusstsein folgendermaßen zusammen fassen: Mythisch, unbewusst, emotional, irrational, weiblich, polytheistisch, demokratisch, spirituell, beziehungsorientiert, dualistisch, gemeinschaftlich, sozial, flächig, zweidimensional, partnerorientiert, Liebe, in der Grammatik 2. Person, Du, Jugend, Sommer, Erde., Fläche.

3.3. Die dritte Phase

In der dritten Phase liegt die Neuzeit seit 1500. Im Altertum gab es eine dritte Phase von 500 v. Ch. bis zu Jahr Null. Weiter in die Vergangenheit zurück blickend kann man auch noch einiges über eine dritte Phase von 2500 bis 2000 v. Ch. erkunden. Die dritten Phasen unterscheiden sich von den zweiten wieder grundlegend. Während in der zweiten Phase die Gemeinschaft eine zentrale Rolle spielte, wird jetzt das Individuum in den Mittelpunkt gestellt. In der Kunst wird der Mensch zunächst in seiner vollkommenen Form als Skulptur dargestellt. Da hier die dritte Dimension in den Mittelpunkt rückt, werden die Malereien perspektivisch und plastisch. In der Neuzeit ist die Kunst der große Anzeiger des Bewusstseins. In der Renaissance geht es um das Schöne und Wahre. Dann entsteht eine Zeit des Herrlichen und Emotionalen. Mit der Aufklärung kommt Nachdenkliches und Melancholisches. Der Humanismus zeigt Kultiviertes und Bürgerliches. Dann kommen verschiedene Historismen und schließlich zeigt das 20. Jahrhundert mit der Kunst die totale Verzweiflung über die Sinnlosigkeit des Lebens.

In der Architektur setzt sich zunächst das Runde und Plastische durch. Die Gebäude stehen frei und möglichst repräsentativ also sichtbar von allen Seiten. Sie demonstrieren das Ichbewusste, was natürlich auch nicht weit vom einseitigen Eigennutz entfernt ist. Die Musik ist stark figürlich, plastisch und impulsiv. Das gilt auch für die Literatur, welche sich mehr mit dem realen Leben als mit der Seele befasst. Sie zeigt damit auch, dass sich die Zeit sehr zum Materiellen entwickelt.

Es entsteht großer Unternehmungsgeist sowohl in der Wirtschaft als auch bei der Erforschung und Eroberung der Welt. außerdem das Aufblühen von Wissenschaft und Technik. In der Gesellschaft kann sich ein Absolutismus dort durchsetzen, wo sich die autokratischen Herrschaftssysteme über die Zeit der zweiten Phase erhalten haben. Extrem war das in Frankreich mit dem Bild von Schloss Versailles, das dann auch zur französischen Revolution geführt hat. Parallel dazu baut sich in der Gesellschaft die Aufklärung auf. Das war in der Antike nicht anders als in der Neuzeit. Das Kriegerische beherrscht die gesamte Phase, bis sich am Ende die Einsicht der Friedlichkeit durchsetzt. In der Antike war es das römische Friedensreich und bei uns die UNO und die Europäische Union.

Die Eigenschaften der dritten Phase sind rational, verstandesbetont, die Individualität ausbildend, teilend und unterscheidend, weltbeherrschend, materiell, männlich, kräftig, aktiv, zunächst harmonisch später verstört, gemeinorientiert, erfinderisch, planerisch, realisierend, Nachkommen orientiert, in der Grammatik dritte Person, Erwachsenenzeit, Herbst, Luft, Kubatur.

3.4. Die vierte Phase

Die vierte Phase beginnt jetzt im 21. Jahrhundert. Sie gab es auch ab dem Jahr Null und ab dem Jahr 2000 v. Chr. Die vierte Phase ist die Ganzheit. Sie fasst die drei Phasen zusammen und führt in die neue erste Phase, C. G. Jung sagt zur vierten Phase: *"Wenn man z.B. die Ganzheit des Horizontes bezeichnen will, so nennt man die vier Himmelsrichtungen. Die Dreiheit ist kein natürliches Ordnungsschema, sondern ein künstliches, Darum sind es immer vier Elemente, vier primitive Qualitäten, vier Farben, vier Kasten in Indien, vier Wege im Buddhismus."* Diesen Viererprozess gibt es in Babylonien, Ägypten und vor allem in der Philosophie des alten Griechenlands. Das wäre ein eigenes Thema.

Für die vierte Phase kann man davon ausgehen, dass es ähnlich wie bei den alten Kulturen- und Zivilisationsbereichen friedlich bleibt. Das war so in der kretisch minoischen Zeit wie auch im Römischen Reich. Es gibt in dieser Zeit Wohlstand und Luxus, wobei auch Krisenphasen nicht ausgeschlossen sind. Die Gesellschaft wirkt zwar einheitlich, aber von der Mentalität ist sie in zwei oder mehrere Teile geteilt. In Rom besucht eine Mehrzahl den Circus Maximus und eine gebildete Minderheit baut zur gleichen Zeit das Pantheon. Das heißt, es gibt bewusstseinsmäßig die größten Unterschiede, aber man behält meistens ein gutes gegenseitiges Auskommen, um den stabilen Wohlstand nicht zu gefährden.

Diese vierte Phase ist ja unsere Zeit und unsere Zukunft, Deshalb ist es sinnvoll, sich mit dieser etwas ausführlicher zu beschäftigen. Das was wir zum Wesen dieser Zeit sagen können, steht unter einem gewissen Vorbehalt. Denn das müsste sich ebenfalls in den beiden genannten historischen 4. Phasen so ereignet haben. Das ist aber noch nicht gründlich genug untersucht worden. Ich glaube also, dass in der vierten Phase die drei Phasen nebeneinander existieren. Das sind fundamentalistische, sektiererische und rationalistische. Zu den letzteren gehören die vielen Ausprägungen der Wissenschaftlichkeit, des Positivismus, des Modernismus etc. Und es gibt auch eine integrale Richtung, welche aus den drei vorhandenen Denkstrukturen ein neues tragfähiges Bewusstsein formulieren möchte. Mit einem Aufsatz wie diesem spreche ich diese vierte Gruppe an.

Diese vierte Gruppe gab es auch vor 2000 Jahren. Das war die Bildungsschicht des griechisch römischen Kulturkreises. Das waren Menschen, die aus den verschiedenen Kulturtraditionen kamen, also aus der griechischen, der römischen, der jüdischen und der christlichen. Die Geschichtsschreibung hat hauptsächlich die christlichen Vertreter überliefert und hier auch in der Mehrheit die fundamentalistischen (exoterischen), denn diese setzten sich schließlich durch. Denn auch im ursprünglichen Christentum gab es die vier Gruppen, die fundamentalistischen, die esoterischen, die vernünftigen und die integralen. Den Integralen gelang es, die Dreieinigkeitslehre zu formulieren. Die Drei entspricht den drei Stufen des Viererprozesses. Dessen tiefenpsychologischer Gehalt ging später verloren, da sich schließlich die exoterische Richtung durchsetzte.

Es kann also die nächste Aufgabe der integralen Bildungsgruppe darin bestehen, die Qualitäten der drei Phasen so zu bündeln, dass daraus ein humanes Lebenskonzept für die gesellschaftliche Zukunft entsteht. Dazu gehören dann auch Werte der zweiten Phase wie Gemeinschaftlichkeit, Emotion, Empathie, Soziales, Demokratie, Toleranz, weibliche Qualitäten etc. Aber es dürfen auch die Bilder der ersten archaischen Phase nicht verloren gehen, weil man ja alle Gruppen der Gesellschaft mitnehmen muss. Außerdem braucht man auch für die Kinder und teilweise die Jugendlichen eine spirituelle Bilderwelt. Und auch wir Erwachsenen wollen jedes Jahr einmal zurück in die magische Kindeswelt Weihnachten. Es muss dabei allerdings die tiefenpsychologische Bedeutung der alten Geschichten deutlich für die erwachsene Bildungsschicht heraus gearbeitet werden, damit auch die nächste Phase davon etwas erfährt. Dieser Schritt ist beim letzten Übergang von einer vierten Phase in die darauf folgende erste Phase nicht gut gelungen. Das heißt, die integrale Weisheit der vierten Phase ist für Jahrhunderte in der Versenkung geblieben. Diese Gefahr zeigt sich auch in der Gegenwart.

Und damit komme ich zur „*Ursprungsgeschichte des Bewusstseins*“, wie es Erich Neumann in einem Buch mit diesem Titel beschrieben hat. Denn die Ursprungsgeschichte ist kein einmaliger Vorgang in der Geschichte. Sie ereignet sich vor und mit jedem neuen Zyklus. Das ist wie die vorgeburtliche Phase beim individuellen Menschen. Und da die erste Phase, also die Geburt des neuen Kulturkreises darstellt, fällt die vorgeburtliche Phase in die Zeit vor der ersten Phase, und diese ist identisch mit der vierten. Auch bei den vier Phasen des Jahresablaufs ist der Winter der Abschluss des alten Jahres und gleichzeitig die Geburtsvorbereitung des neuen Jahres. Ein typisches Symbol dieser Vorbereitungsphase ist der Uroboros – die Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Wenn man den Zyklus gleich mit der vorgeburtlichen Phase beginnen lässt, fallen die Zyklen mit den platonischen Zeitaltern zusammen.

Die Eigenschaften der vierten Phase könnte man etwa so beschreiben; Das Ganze, Systeme, Zusammenhänge, Weisheit, tiefe Wahrheit, Vielfalt, Weltoffenheit, Materie, Familie, Weiblichkeit, Toleranz, Friede, Wohlstand, Wirkung, in der Grammatik Mehrzahl, Alter, Winter, Wasser, Kreuz und Kreis. .

3.5. Anmerkung zu den Phasen

Diese Beschreibung der vier Phasen eines Zyklus kann nur ein angedeuteter Überblick sein. Wenn ich von Bildern und Architektur rede, müsste ich Bilder abdrucken, wenn ich von Musik rede, Musikbeispiele beilegen, und bei Posie die typischen Texte einfügen. Ich müsste Beispiele der Philosophie und Soziologie zeigen. Und ich müsste auch mitteilen, wie typisch die Beispiele für eine Phase sind, und ob es Ausnahmen - und wenn ja - wie viele es gibt. Das, was ich hier schreibe, kann also nur eine Anregung sein, sich mit diesem Thema genauer zu beschäftigen. Die Beschäftigung mit diesem Thema ist faszinierend, denn es entsteht vor unseren Augen eine neue für uns bisher unbekannte Welt.

„Die Seele denkt in Bildern“ hat schon Aristoteles gesagt. Wie halten es die Denker unserer Zeit? Ich kenne kaum philosophische Texte mit Bildern. Wo bleibt da die Seele? Es ist für mich wichtig, dass bei mir der entscheidende Aha-Effekt über ein Bild entstanden ist. Es ist der Vogel mit Fisch 1350 bis 1300 v. Chr. Es ist zu sehen unter „Wikipedia, Phaistos, Bird clasping a fish“. Das auffallende war wie oben beschrieben, dass dieses Keramikbild in lauter Linien aufgelöst ist. Besonders wichtig sind die Bilder unserer Umwelt. Die Architektur, die Ortsgestalt, die Landschaft und der Garten sind Ausdruck unseres Unterbewussten.

Die Bewusstseinsgeschichte ist im Grunde genommen eine Geschichte des Unterbewussten. Sie zeigt nicht nur das Unterbewusste/Bewusste der Kulturschaffenden einer Zeit sondern auch das jeweilige kollektive Bewusstsein. Dieses kollektive Bewusstsein besitzt eine bestimmte Gleichartigkeit in einer bestimmten Zeitphase. Mir scheint es so, dass sich diese bestimmten Bewusstseinsphasen auf der ganzen Welt gleichzeitig entwickelten. Denn es tauchen sehr ähnliche Phänomene auch zwischen Kulturen auf, welche voneinander gar keine Kenntnis hatten. Dieser Umstand muss näher untersucht werden.

Vom Hauptstrom dieser geschichtlichen Entwicklung gibt es auch Abweichungen. Das ist wie in der Entwicklung des individuellen Lebens von der Kindheit bis zum Alter. Man kann einen durchschnittlich normalen Ablauf beschreiben. Aber davon gibt es eben die Abweichungen. Zu dieser Frage nehme ich weiter unten Stellung, wenn es grundsätzlich um die Frage geht, ob das ganze Zyklensystem stimmt und einer mehrfachen streng wissenschaftlichen Überprüfung stand hält.

Hier möchte ich noch auf die Frage eingehen, was diese Zyklen mit der Freiheit des Menschen zu tun haben. Stellen die Zyklen eine Art Vorsehung dar, der man nicht entfliehen kann? In der Bewusstseinsgeschichte werden auch viele Ereignisse beschrieben, mit denen sich Menschen gegen die Spur des Entwicklungsganges gestellt haben und damit großes Unglück angerichtet haben. Das zeigt, der Mensch hat die Freiheit, sich gegen die Spur des Zyklus zu wenden. Die Geschichte zeigt aber auch, dass die Struktur des kollektiven Bewusstseins die Hinweise auf ein gutes Leben enthält. Und diese Struktur zeigt sich eben im Unterbewussten der Kulturwerke.

Die Menschen würden in einem ewigen Chaos leben, wenn alle Bewusstheiten gleichzeitig auftreten würden. Das ist wie beim individuellen Menschen- Das Kind kann nicht gleichzeitig das Bewusstsein der anderen Altersstufen besitzen. Der Prozessablauf bietet dem Menschen die Chance der Harmonie und gleichzeitig die Möglichkeit sich ständig weiter zu entwickeln. Das steckt wohl in der Natur allen Lebens, sich ständig verbessern zu wollen. Und es macht das Leben spannend. Das geht nur in einem Kreislauf von Frühling bis Winter. Und nach der Winterruhe gibt es einen möglichst optimierten neuen Kreislauf.

Zur Zusammenfassung gehört die Kurzfassung auf einer DIN A4 Seite. Die weltliche Geschichte wird häufig auf einer Zeittafel dargestellt. Bei der Geschichte des Bewusstseins ergibt sich das ganz natürlich. So kann man die ganze Geschichte auf einem Blatt überblicken. Dabei ist entscheidend, dass man die Zyklen erkennt. In der Spalte „Bedeutung. Bewusstsein“ wiederholen sich die Inhalte der Phasen, das heißt, die Texte in den Phasen sind absolut identisch. Um das zu verdeutlichen habe ich die manchmal Lieblingsfarbe der jeweiligen Zeit eingetragen. Diese Farben wechseln nach der physikalischen Wellenlänge von rot nach violett. Wie weit das mit den Farben wissenschaftlich ist oder nur zur Verdeutlichung dient, muss noch überprüft werden.

4. Kulturgeschichtliche Zeittafel

Systemwissenschaftliche Beschreibung der Bewusstseinsgeschichte

Die Phasen	Bewusstsein	Politik	Kunst	Architektur	Soziologie	Philosophie	Musik	Literatur
Bandkeramische Kultur ab 5500 v. Chr.								
1. Phase 5500 v.C., -5000 v. C. rot	Eins ich Punkt u. Linie archaisch, Einmannherrschaft	Übergang vom Mutter- zum Vaterrecht	Bandkeramik	Langhaus, Bergtempel	Völkerwanderung in Süddeutschl. und Niederrhein			
Babylonischer, ägyptischer, minoischer Kulturkreislauf								
1. Phase 3500 v. C -3000v.C .rot	Eins ich Punkt u. Linie archaisch, Einmannherrschaft	Sumerer in Mesopotamien. Königsherrschaft	Tonfiguren mit Punkten und Linien	Kuppelgräber	Ackerbau, Handwerk Monarchien	Monokratie Hierarchie		
2. Phase 3000 v.C. -2500 v.C. gold	Zwei Du Fläche, mythologisch, demokratisch	Vordynastische Könige Ägypten, Tempelherrschaft	Ägyptische Kunst, flächig	Steinbauten geschlos. Bauweise, Gizeh Pyramiden, flächig	Stadt- Z. b. Uruk, Siedlungen	Polytheismus, Matriarchat in Kreta	Lyra mit Resonanzkasten	Gilgamesch Epos
3. Phase 2500 v.C. -2000 v. C. türkis	Drei Es plastische Körper, rational, absolutistisch	Übergang zu Königsherrschaft, starke Politik	Vollkommene Skulpturen	Viele Städte Knossos Ziggurat Ur	Herrschaft durch Kreta Friedensphase	Weisheitslehren		Etana-Mythos
4. Phase 2000 v. C. -1500 v.C. violett	Vier, wir, ganzheitlich, multikultural, Massengesellschaft	Verweltlichung und Verbürgerlichung	Vielfältige Keramik und Malerei	Minoische Paläste	Friedensphase bis 1500 v. C., Mutterrecht auf Kreta	Minotaurus im späteren griech. Mythos		Weisheitslehren Ägypten, Hymnen, Epen

Die Phasen	Bewusstsein	Politik	Kunst	Architektur	Soziologie	Philosophie	Musik	Literatur
Griechischer römischer Kulturkreislauf								
1. Phase 1500 v.C. - 1000 v.C. rot	Eins ich Punkt u. Linie archaisch, Einmannherrschaft	Mykenische Vorherrschaft am Mittelmeer	Keramik im Punkt-Linien-Design	Mykenische Burgen u. Paläste, Obelisken Ägypten	Völkerwanderung, Seevölker Monarchien	Hierarchie, Monotheismus Echnaton, Moses	Monodische Lyrik	Wenig Literatur
2. Phase 1000 v.C. - 500 v.C. gold	Zwei Du Fläche, mythologisch, emotional demokratisch	Salomon, Karthago, Demokratie Athen Einigung Attika	Keramik im Flächendesign	Große Tempel u. Städte, Ishtar-Tor	Demokratie Stadtherrschaften Auch Tyrannen	Homer Hesiod Mythologien Pythagoras	Mehrstim-mige Musik	Mythen Homer Hesiod. Sapho Lyrik
3. Phase 500 v.C. - Jahr Null türkis	Drei Es plastische Körper, rational, absolutistisch	Alexander der Große, viele Kriege, He	Vollkommene Skulpturen	Große Tempel u. Hellenistische Kultur	Demokratie u. Einzelherrscher auf dem Land	Heraklit, Sokrates, Platon Aristoteles	Hohe Musikblüte	Große Dramen
4. Phase Jahr Null - 500 n.C. violett	Vier wir,, ganzheitlich, multikultural, Massengesellschaft	Das Römische Augustäische Friedensreichentum	Vielfalt	Römische Großbauten, Bauzivilisation Pantheon	Römisches Friedensreich, Multikultur	Nichtchristliche und christliche Philosophen	Viele Musikarten	Vielfältige Literatur u. Sachbücher
Christlich abendländischer Kulturkreislauf								
1. Phase 500 n.C. - 1000 n.C. rot	Eins ich Punkt u. Linie archaisch, Einmannherrschaft	Karl der Große, Röm. Reich deutscher Nation	Keramik im Punkt-Linien-Design	Punkt-Linienbauten Rundbauten Langhäuser	Völkerwanderung. Sesshaftwerdung Monarchien,	Hierarchie Unsicherheit, Neuorganisation, Mohamed	Gregorianischer Gesang linear	Etwas Lehliteratur Dogmen
2. Phase 1000 n.C. - 1500 n.C. gold	Zwei Du Fläche, mythologisch, emotional demokratisch	Städte und Schweiz demokratisch, Adelsch. auf dem Land	Flächen-Design, Glasfenster Tafelbilder	Dome, Städte, geschlossene Bebauung	Demokratie Machtkämpfe, Emotion Beziehung	Viele Heilige, Maria Frömmig. Mystiker	Mehrstimmige Musik meditativ Spielleute	Mythologien und Sagen mystische Texte

Die Phasen	Bewusstsein	Politik	Kunst	Architektur	Soziologie	Philosophie	Musik	Literatur
3. Phase 1500 n.C. -2000 n.C.türkis	Drei Es nplastische Körper,rational, absolutistisch	Absolutismus, viele Kriege, technischer Aufschwung	Vollkomme-ne Skulpturen	Harmonische plastische Bauten	Entdeckung Erfindungen Kriege, Europa Union	Reformation AufklärungBeginn Friede	Höhepunkt figuraler und symphon. Musik	Große Literatur Lyrik Dramen Romane
4. Phase 2000 n.C. -2500 n.C. violett	Vier, wir, ganzheitlich multikulturell, Massengesellschaft	Europäische Union, globales Gleichgewicht	Vermutlich Vielfalt	Vielfalt, vermutlich geringe Kultur	Multikulturelle Gesellschaft,Kulturelite, sonst kulturschwach	Verweltlichung viele Religionen, integrale neue Ansätze	Vermutlich ist vieles möglich	Vermutlich ist vieles möglich, Natursehnsucht

5. Psychoanalyse der kulturellen Objekte

Ich habe oben beschrieben, dass ich den systemischen Zusammenhang zwischen Bewusstsein und kulturellen Objekten bei den ersten Schritten über Objekte der bildenden Kunst gefunden habe. Das ist so etwas wie eine tiefenpsychologische Analyse der kulturellen Objekte. Wenn mir ein Gegenstand aus einem Museum vorgelegt wird, sollte ich etwas über das Bewusstsein der Entstehungszeit sagen können. Jedenfalls wenn mehrere Gegenstände aus der selben Zeit angesehen werden können, müsste eine Aussage möglich sein.

Mit diesen Überlegungen kann man auch etwas über die Gegenwart sagen. Man kann die verschiedenen Objekte der gegenwärtigen modernen Kultur tiefenpsychologisch analysieren. Diese Methode kann man auch zur Individuellen Tiefenpsychologie einsetzen. Jeder Mensch lebt in einer bestimmten Umwelt von Objekten. Diese Objekte psychologisch zu beachten wäre eine Umweltpsychologie. Das ist zunächst einmal die Wohnung mit den verschiedenen Inhalten wie Möbeln, Bildern, Büchern, dekorativen Objekten, Pflanzen, Textilien etc. Dann spielt natürlich das Aussehen der Wohnumgebung, der Stadtlandschaft, der Ortsbereiche und Gegenden, die häufig am Wochenende oder Urlaub aufgesucht werden, eine Rolle. Darüber hinaus kann der einzelne auch Lieblingsbilder aus seiner Phantasie beschreiben.

Mit diesen Erkenntnissen könnte man in der Psychoanalyse einen breiteren Zugang gewinnen. Dieser ermöglicht dann auch eine neue Möglichkeit der Therapie. Die meisten psychischen Störungen scheinen mit Angst zusammen zu hängen. Wenn eine Umweltpsychologie begonnen wird, wird man all die Umweltverhältnisse abfragen und so mit der Zeit auf einen Zusammenhang von Umweltfaktoren mit psychischen Störungen stoßen. Aus der tiefenpsychologischen Kulturanalyse kann man entnehmen, dass Angst mit der Phase eins zu tun hat. Das wären besonders isolierende Wohnungen in Großblocks und Hochhäusern, freistehende Einfamilienhäuser, und Wohnungen in den aufgelockerten modernen Siedlungen. Und wenn sich das auch statistisch bestätigt, wäre alles, was mit der Architektur, Stadtplanung und Grünplanung der zweiten Phase zu tun hat, der richtige Therapieort.

Psychische Krankheiten haben mit Bewusstsein zu tun. Wenn Bewusstsein etwas mit den kulturellen Objekten zu tun hat, dann müsste man diesen Bereich in die Psychotherapie mit einbeziehen. Vielleicht wird das ja auch schon gemacht. Auf jeden Fall wäre bei diesem Thema die tiefenpsychologische Analyse der Kulturobjekte eine Erweiterung der Denkmöglichkeiten.

6. Die Bewusstseinsgeschichte unter der materiellen Geschichte

Sie Bewusstseinsgeschichte steht hinter der materiellen, politischen Geschichte. Diese beiden Arten von Historie entsprechen sich so wie das Unbewusste zu dem Bewussten. Die rationale weltliche Geschichte erzeugt zur Zeit beim Menschen das Gefühl der Sinnlosigkeit und reinen Zufälligkeit des Lebens. Denn die materielle Geschichte wird in unserer Zeit als Abfolge von Zufällen beschrieben. Und das übertragen wir auf das Leben allgemein. Wir kommen im Augenblick über dieses Stadium kaum hinweg, denn die Wissenschaft – und das gilt auch ganz besonders für die Geschichtswissenschaft – ist rein rational und materiell ausgerichtet. Das geht so weit, dass heute anschauliche bildliche Rekonstruktionen abgelehnt werden, denn da könnte irgend eine subjektive Ergänzung enthalten sein. Diese Art der Wissenschaft dient Studien, welche im Elfenbeinturm eingelagert werden oder der reinen Unterhaltungsindustrie.

Diese Geschichte könnte plötzlich einen tieferen Sinn erhalten, wenn die Bewusstseinsgeschichte unter die materielle Geschichte gelegt wird. Denn man möchte eine Antwort darauf finden, warum plötzlich das mächtige römische Reich zusammenbrach, warum plötzlich die zivilisatorischen Annehmlichkeiten der Städte aufgegeben wurden und die Menschen auf das Land zogen, um ein primitives Ackerbauernleben zu beginnen. Man möchte dann auch wissen, warum nach dem hierarchisch organisierten frühen Mittelalter das hohe Mittelalter mit der Tendenz zur Demokratie anbrach, sich an einigen Stellen durchsetzte und an anderen nicht. Warum kam nach dem Mittelalter die Renaissance und der Barock.

Am Ende des Römischen Reichs ging der Zyklus des griechisch-römischen Reichs zu Ende. Die Römer wurden bequem und vielleicht auch teilweise etwas degeneriert. Sie konnten ihre Heere nicht mit Bürgern der eigenen Nation besetzen sondern mussten Söldner aus dem Ausland anheuern. Als dann der Zyklus dem Ende zuzuging, konnte der Erhalt der komplizierten städtischen Infrastruktur nicht mehr organisiert werden. Die Städte verloren Macht und es begann mit dem Zykluswechsel ein neues Gerangel um die Macht. Das Bewusstsein wechselte zu einem kindlichen, hierarchischen und patriarchalen. Die Schwächeren unterwarfen sich den Stärkeren, so wie in einer Familie sich die Kinder den Eltern unterstellen. Ihr Überleben wird durch den Schutz der Eltern bzw. der stärksten Geschlechter gewährleistet. So entstanden oder erneuerten sich die Adelsgeschlechter.

Kinder können sehr spirituell im Sinne der Autorität eines sakralen Raumes reagieren. Und so gab es in der ersten Phase ein sehr monotheistisches Bewusstsein. Das Adelsgeschlecht, das sich unter den Adligen irgend wann die mächtigste Position erringen konnte, bemühte sich darum, diese Position dadurch zu erhalten, dass sie ein sichtbares Zeichen des göttlichen Auftrages vorzeigen konnte. Perseus, der mächtigste Herrscher im frühen Griechenland auf der Burg Mycene schaffte es, sich die Würde als Sohn des Zeus Geltung zu verschaffen. Oder Karl der Große wollte unbedingt den Segen des Papstes, um seine Position zu sichern. Und auch in andern Ländern suchten die Herrscher, in denen sich Nationen bildeten nach göttlichen Auftragsymbolen. Später haben Herrscher die Formel des Gottesauftrags übernommen, aber zum Machterhalt brauchten sie solche Symbole nicht mehr.

So könnte man die ganze Geschichte nach den jeweiligen Kräften des kollektiven Unterbewussten beschreiben. Es würde die gesamte Entwicklung logisch erscheinen. Wir würden verstehen, warum die allseits gefürchteten Wikinger plötzlich ziemlich friedlich wurden. Und wir könnten nachvollziehen, warum ein Stück Papier Luthers mit ein paar für die meisten Menschen unverständlichen Thesen plötzlich ein ganzes Land in Erneuerungsstimmung versetzte. Wir wollen ja eigentlich auch wissen, was diese merkwürdige gegenwärtige Kultur für eine Bedeutung hat und wie es weiter gehen kann. Um an der richtigen Stelle für eine gute Zukunft zu arbeiten, müssen wir wissen, wohin sich das kollektive Bewusstsein entwickeln wird. Diese Geschichte des Unterbewussten zu bearbeiten, kann mit rein systemwissenschaftlichen Mitteln erfolgen. Diese Arbeit kann von allen Disziplinen aus geleistet werden, wobei ein Interesse der Wissenschaftler an psychischen Themen nötig ist.

7. Wenn das alles stimmt?

Das ist natürlich die entscheidende Frage. Denn dieses Zyklensystem wird heute nicht nur von der Wissenschaft und Philosophie massiv bekämpft, sondern in der Breite der Gesellschaft besteht bei den meisten Menschen das Gefühl, dass diese Bewusstseinsgeschichte mit ihnen persönlich nichts zu tun hätte. Zumindest aber in den spirituellen Kreisen und bei denen, die an der Tiefenpsychologie interessiert sind, ist die Frage wichtig, ob das hier beschriebene Zyklensystem wahr und wissenschaftlich nachprüfbar ist. Das Zyklensystem wurde mit Mitteln der wissenschaftlichen Systemforschung aus der Kulturgeschichte heraus gearbeitet. Mit den gleichen Mitteln kann deshalb eine Überprüfung erfolgen.

Ich habe oben im Kapitel „*Das neue Konzept der Bewusstseinsgeschichte*“ erklärt, wie ich auf das System gestoßen bin und wie ich es dann heraus gearbeitet habe. Irgendwann wird die Psychologie und die Geschichtswissenschaft nicht umhin können, sich kritisch mit dem hier vorgestellten Konzept zu beschäftigen. Und es bietet ja auch hunderte Einzelthemen, sich in Master- und Doktorarbeiten damit auseinander zu setzen. Jeder interessierte Laie kann über das Internet beliebig viele Stichproben durchführen. Ich habe in meinem Buch beschrieben, über welche Internetseiten man das am besten durchführt. Und ich nenne hier einige Erläuterungen.

Ich suche „*Wikimedia Commons*“ und öffne die „*Main page*“. In das Suchfeld rechts oben trage ich beispielsweise ein: „*Illuminated manuscripts by century*“, ich suche den Link „*Search categories*“, ich suche: „*Category: Illuminated manuscripts by century*“. Es erscheint die Liste mit den Jahrhunderten. Ich klicke das gesuchte Jahrhundert an. Die erste Phase ist beispielsweise das 6. bis 10. Jahrhundert. Ich wähle die drei mittleren Jahrhunderte vom 7. bis 9., um für die Phase wirklich typische Beispiele zu finden. Hier finde ich 133 Bilder. Interessant ist auch das Thema „*jewellery by century*“, da man über diesen Begriff in die erste Phase der griechischen Antike blicken kann. Auf der

Webseite Wikipedia kann man weitere interessante Dokumente finden und man erhält hier auch bessere Beschreibungen zu den Dokumenten als bei Wikimedia.

Wer sich zu einer Überprüfung aufmacht, muss einkalkulieren, dass es Abweichungen vom Hauptstrom gibt. Das ist genau wie bei den Phasen des individuellen menschlichen Lebens. Es gibt frühreife und spätreife Kinder. Und es gibt Erwachsene, die immer noch so tun, als wären sie Jugendliche. So ist das auch in der Gesellschaft. Die biblische Schöpfungsgeschichte ist in einer archaischen Zeitphase entstanden und von den Menschen dieser Zeitphase ernst genommen worden. Wenn wie in Amerika ganze Gesellschaftsschichten diese alte Schöpfungsgeschichte fundamentalistisch für historisch halten, wirkt das bei uns lächerlich. Dennoch sind diese Geschichten tiefenpsychologisch sehr wichtig.

Trotzdem wird niemand bezweifeln, dass es beispielsweise beim Menschen eine Bewusstseinsentwicklung von der Kindheit bis zum Alter gibt. Und so ist es auch trotz Abweichungen bei den Kulturkreiszyklen. Das Verhalten des Menschen ist einerseits durch seine Gene beeinflusst. Andererseits spielt auch die Erziehung eine Rolle. Genauso ist es bei den Zyklen. Die verschiedenen Gesellschaften können verschiedene kollektive Gene haben. Aber vor allem spielt das Bewusstsein der vorhergehenden Phase eine entscheidende Rolle. Das kann so ähnlich wie eine starre Erziehung bei Kindern wirken. Das gesellschaftliche Bewusstsein kann sich dann nicht frei entwickeln. Ein sehr interessantes Beispiel ist die Entwicklung der Gesellschaft in der Schweiz beim Übergang von frühen Mittelalter zum hohen Mittelalter. Das frühe Mittelalter war hierarchisch, also obrigkeitlich und ziemlich kriegerisch. Im hohen Mittelalter ab der Zeit um 1000 wollten die Menschen demokratischer und friedlicher leben. Das war in der Schweiz genau so wie im übrigen Europa.

Deshalb versuchten die Menschen das alte Regime abzuschütteln. Die Adelshäuser hatten das Militär und die Burgen. Diese verhinderten in den meisten Regionen eine Demokratisierung, denn was sollten die Bauern gegen die Ritter ausrichten. Nur in den Städten gelang eine gewisse Emanzipation. Die Städte hatten zwar keine Heere aber hohe Stadtmauern, darin konnten sie sich gegen die aristokratische Gesellschaft verteidigen. Und sie erlangten auch häufig Reichsfreiheit, wahrscheinlich, weil sie Geld hatten und sich Rechte kaufen konnten. Sie waren damit rechtlich außerhalb der Adelsysteme und konnten in ihrem Bereich Demokratie verwirklichen.

Die Schweiz hatte einen Vorteil. Das Gelände war sehr unwegsam. Hier hatten die Ritter keine großen strategischen Vorteile. Das nutzten die Bürger aus, und warfen sämtliche Adelsgeschlechter aus dem Land. Die Habsburg liegt in der Schweiz. Die Habsburger siedelten sich in Österreich an und konnten im neuen Land wieder mächtig werden. Die Schweiz konnte die Demokratie einführen und durchhalten. Und die Folge war, dass sie sich bis heute in keinen Krieg mehr verwickeln ließ. Man kann daraus sehr viel lernen. Z. B. dass wir in Zukunft weitgehend kriegsfrei bleiben werden, solange wir die Demokratie erfolgreich verteidigen.

Das ist aber nur ein kleiner Aspekt von dem, was wir aus der Geschichte des Bewusstseins lernen können. Wir können aus ihr lernen glücklich zu werden und ein gutes Leben zu führen. Wir studieren ganz genau die positive Spur des kollektiven Unbewussten zu allen Zeiten und betrachten, welchen Strukturen diesen entsprechen, welche Beziehungen sie unterhalten haben und wie sie miteinander umgegangen sind..

8. Die Konsequenzen als abschließende Zusammenfassung

Mit dem, was ich im Folgenden schreibe, verlasse ich das streng rationale Wissenschaftliche. Bisher habe ich mich ja bemüht, nur den rationalen wissenschaftlichen Teil der Bewusstseinsgeschichte anzusprechen. Die Konsequenzen, die daraus abgeleitet werden können, haben mit Ethik und praktischem Handeln zu tun. Und das gehört nicht zur strengen Wissenschaft.-

Im Augenblick haben wir eine breite Glaubenslosigkeit. Viele Menschen sind darüber nicht glücklich, aber man kann den Glauben nicht einfach durch rationalen Beschluss ändern. Dieser Zustand befriedigt den Menschen nicht auf die Dauer. Außerdem haben wir gesehen, dass sich das tiefere allgemeine Bewusstsein permanent verändert. Diese Veränderung läuft nach inneren Gesetzmäßigkeiten ab und lässt sich nicht abhalten. Allerdings entwickeln sich die verschiedenen Schichten der Gesellschaft unterschiedlich schnell und auch unterschiedlich

intellektuell in Richtung des Entwicklungstrends. Die Beschäftigung mit dem Unterbewusstsein und dessen Geschichte bringt in jedem Fall die Entwicklung voran. Und da der jetzige Zustand nicht glücklich macht wird die Beschäftigung mit diesen Themen einen guten Weg vorbereiten.

Einige Erkenntnisse und Konsequenzen aus der Betrachtung der Bewusstseinsgeschichte stelle ich im Folgenden heraus.

8.1. Die zwei Welten, die bewusste und die unterbewusste. Der erste Schritt aus dem gegenwärtigen unbefriedigenden Bewusstsein ist die Erkenntnis der zwei Welten, der geistigen und der materiellen, welche die Wissenschaft überzeugend den Bereichen des Unbewussten und Bewussten zugewiesen hat. Willy Obrist beschreibt, dass die Bilder der Religionen als symbolische Bilder im Unbewussten existieren und hier auch weiter verarbeitet werden können

8.2. Der Vier-Phasen-Prozess bei den Architekturensembles. Es gibt den Vier-Phasen-Prozess, den wir in vielen seelischen und materiellen Abläufen erkennen können. In der Bewusstseinsgeschichte tauchen die vier Phasen an vielen Stellen auf. Eine ist in den vier Gestaltteilen der Architekturensembles zu sehen. Dieses Phänomen lässt sich mit vielen Bildern aus der Weltarchitektur vorführen. Solche Architekturensembles entstehen ja nicht nach rationalem Kalkül sondern unbewusst. Und das bedeutet dass diese vier Phasen irgendwie im Unterbewussten vorhanden sein müssen.

8.3. Die individuellen Lebensphasen. Wie stark die vier Phasen unseren Lebensweg und unsere Lebensenergie betreffen, sehen wir in der individuellen Entwicklung des Menschen von der Kindheit über die Jugend und das Erwachsenenalter bis zum Alter. Dass die Entwicklungsphasen des individuellen Lebens mit den Entwicklungsphase der Kulturzyklen wesensmäßig überein stimmen, verstärkt das Bewusstsein, dass in der Welt irgendwie eine geistige Entwicklungskraft wirkt.

8.4. Der Kulturkreis-Zyklus. Ganz wesentlich ist natürlich die Frage einer zyklischen Geschichts- und Bewusstseinsentwicklung. Wenn diese Beobachtung wirklich stimmt, dann muss man sich doch die Frage stellen, wer diese Zyklenstruktur steuert. Unser menschliches rationales Bewusstsein ist jedenfalls der Urheber nicht. Man könnte diese Prägekraft als geistiges Naturgesetz bezeichnen. In jedem Fall sind wir dann irgendwie in einer Kraft der geistigen Steuerung. Das Prinzip der zyklischen Bewusstseinsentwicklung scheint mir auf der ganzen Welt parallel gelaufen zu sein. Das heißt, sie trat parallel in Kulturen auf, welche gar keine Kenntnis voneinander hatten. Wenn sich das erhärtet, wird die Frage, welche Kraft dies steuert, um so gravierender.

8.5. Die Zufälligkeit der materiellen Geschichte. Die materielle weltliche Geschichte erscheint heute den Menschen als rein zufällige und sinnlose Abfolge von Geschehnissen. Diese Beobachtung überträgt der heutige Mensch auf sein Leben und betrachtet dieses ebenso zufällig und sinnlos. Wenn man nun die tiefere Bewusstseinsgeschichte hinter diese materielle Geschichte legt, wird manches verstehbar und bekommt einen tieferen Sinn. Je intensiver man diese Verbindung herstellt, desto logischer wird die Abfolge der materiellen Ereignisse in der Vergangenheit.

8.6. Platonisches Jahr. Das platonische Jahr ist astronomisch berechnet und wird unterteilt in 12 platonische Monate oder Zeitalter. Es wurde ja in der Gesellschaft am Ende des 20. Jahrhunderts öfters berichtet, dass wir demnächst in das Wassermannzeitalter einsteigen würden. Ein solches platonisches Zeitalter dauert ca 2000 Jahre. Interessant daran ist, dass der Kulturkreis-Zyklus auch zwei tausend Jahre dauert und jeweils mit der Nullphase zur selben Zeit beginnt, wie das platonische Zeitalter. Das würde zur Bewusstseinsgeschichte noch einen kosmischen Bezug herstellen

8.7. Ursprungsgeschichte des Bewusstseins. Und schließlich zeigt die Ursprungsgeschichte des Bewusstseins, wie sie Erich Neumann beschrieben hat, ein sehr schlüssiges Bindeglied zwischen den Zyklen. Dies legt den Gedanken nahe, dass die Viererzyklen darauf angelegt sind, nach einem Kreislauf wieder in einen neuen zu münden. Wer diesen Gedanken auf das menschliche Leben bezieht, hat dadurch zwar noch keinen Beweis darauf, dass nach dem Leben ein neuer anderer Kreislauf beginnt, aber man kann dies immerhin als Hinweis betrachten.

8.8. Zukunft – Wenn man nun die in Punkt 6 beschriebene Überlagerung der Bewusstseinsgeschichte über die materiellen Geschichte in die Zukunft fortsetzt, kann man rein logische Aussagen zur Zukunft unserer Gesellschaft machen. Da heute die wirrsten Prognosen und Prophezeiungen in Umlauf sind, würde die Zukunft mit Hilfe der Bewusstseinsgeschichte Vernunft und nützliche Substanz erhalten.

8.9. Architektur als Psychotherapie. Wenn man weiß, welche architektonische, städtebauliche oder grünplanerische Situation zu welcher psychischen Verfassung gehört, versteht man die psychische Wirkung der heutigen Lebensraumgestaltung. Damit kann man auch eine humanere Umwelt aufzeigen. Dies kann man auch therapeutisch nutzen. Wenn man also bei einem Menschen einen bestimmten Zustand verstärken möchte, sucht man die dazu gehörige Gestaltsituation heraus. Der Aufenthalt dort soll dann zur Heilung beitragen. Dies kann jeder einzelne auch zur Selbstheilung nutzen, in dem er beispielsweise den für sich heilenden Urlaubsort auswählt. Auch zur Wahl der eigenen Wohnung kann solches Wissen hilfreich sein.

8.10. Geschichte als Teil der tiefen Psyche. In der Tiefe der menschlichen Psyche ist die Bewusstseinsgeschichte der Menschheit zumindest teilweise gespeichert. Denn dass die kollektive fortlaufende Entwicklung im Sinne des Zyklus funktioniert, ist nur durch die gespeicherte Struktur im Menschen erklärbar. Der Mensch entscheidet ja täglich aus dieser Struktur heraus. Die Beschäftigung mit der eigenen Substanz des Unbewussten kann in Zukunft so wichtig sein, wie früher die Beschäftigung mit der Religion. Vermutlich gibt es in nächster Zeit keinen anderen Weg, um aus dem heutigen Bewusstsein der Sinnlosigkeit des eigenen Lebens heraus zu kommen.

8.11. Kunstbücher und Filme mit Philosophie und Psychologie. Es gibt tausende Kunstbücher und ebenso viele Philosophiebücher, aber kein Kunstbuch mit Philosophie. Das ist unsere Zeit. Man könnte einmal Kunst der vier oben öfters genannten Phasen zeigen und erklären, welche philosophische und psychologische Bedeutung darin steckt. Auch für den Film wäre das gesamte Konzept sehr geeignet, weil es zahllose Bilder gibt. Das wäre eine Verbindung von Freude an der Schönheit der Objekte mit einem tieferen Sinn des Lebens.

8.12. Sinn des Lebens. Es gibt drei Aspekte in der Zyklenstruktur, die etwas mit dem Sinn des Lebens zu tun haben. Wenn ich sehe, dass die weltliche Geschichte über die tiefenpsychologischen Aspekte einen Sinn bekommt, kann ich dies auch auf den individuellen Lebensweg des Menschen übertragen. Als zweites gibt die vierteilige Zyklenstruktur des stirb und werde mit seiner gleichen inneren Struktur des individuellen Lebens einen Hinweis darauf, dass mit dem Sterben nicht alles aus ist. Und drittens muss man ja die Frage stellen, wer die Zyklen eingerichtet hat, denn ein solches Urprinzip weist ja auch auf eine Urkraft hin.

Über den Autor

Theodor Henzler, Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner BDA ist freiberuflicher Architekt. Nach dem Bau der ersten zwei Kirchenneubauten (von insgesamt 16) hat er seine erste Architekturtheorie veröffentlicht. Er stand von da an in einem gewissen Widerspruch zum Mainstream der gängigen Architektur. Er arbeitete viel in Bürgerinitiativen und inszenierte Beteiligungsprozesse. Aus dieser Tätigkeit heraus erhielt er verschiedene Forschungsaufträge z. B. von der Bundesregierung zum Thema „Sinn der Kunst“, Er erarbeitete in der Gruppe Ökologie unter Konrad Lorenz das „Stadtökologische Manifest“. Schon sehr früh waren ihm Prinzipien der Bewusstseinsrevolution bekannt, für deren Darstellung er in einem Wettbewerb in den 70er Jahren eine Auszeichnung erhielt. Er baute Häuser und Siedlungen nach spirituellen Kriterien und erhielt in den 90er Jahren von der Hannover Messe den Auftrag zur Herstellung einer Architekturausstellung zum Thema „Bauen für die Seele“. Nach langen Studien fand er den systemischen Zusammenhang von tiefem Bewusstsein und kulturellen Geschichtsdokumenten, was er dann im Buch „Geschichte des Bewusstseins und der Kultur“ veröffentlichte.

Email: thehe@web.de

Web: www.bewusstseinskultur.com

Literaturverzeichnis

1. Henzler, Th., Geschichte des Bewusstseins und der Kultur: Basis einer neuen Gesellschaft. (2017)
2. Neumann, E., Ursprungsgeschichte des Bewusstseins
3. Stein, W., Der große Kulturfahrplan